

57. Auslandschweizertagung in der Ajoie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1979)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

57. AUSLANDSCHWEIZERTAGUNG IN DER AJOIE

In dieser schönen Gegend des neuen Kantons Jura haben sich während drei Tagen Schweizer aus fünf Kontinenten eingefunden - worunter Europa stark vertreten war -, um über den Entwurf der Totalrevision der Bundesverfassung zu sprechen.

Unter der Leitung von Nationalrat Dr. Alfred Weber brachte die Plenarversammlung nicht nur eine Annäherung zwischen den Auslandschweizern und den eidgenössischen Behörden und den Persönlichkeiten des Kantons Jura und den Stadtvätern von Pruntrut, sondern eröffnete auch einen Dialog zwischen Bundespräsident Hans Hürlimann und dem Präsidenten der jurassischen Regierung, François Lachat, der auf lange Sicht wichtig sein wird. Einige sprachen angesichts der menschlichen Beziehungen, die im Rahmen dieser Tagung auf innerschweizerischer Ebene geschaffen wurden, von einem "historischen Tag". Wir sind stolz, dass es den Auslandschweizern gelang, eine Annäherung herbeizuführen, die sich allerdings noch durch Taten wird konkretisieren müssen.

In Pruntrut versammelt, haben 400 Auslandschweizer mit grossem Interesse den Veranstaltungen, die am 24. August begannen, beigewohnt. Gleichzeitig fanden auch traditionsgemäss Sitzungen der Auslandschweizerkommission, des Solidaritätsfonds für Auslandschweizer (in dessen Vorständen der Schweizer-Verein in Liechtenstein durch seinen Präsidenten vertreten ist), und andern Unterkommissionen statt.

Während ein grosser Teil der Kongressteilnehmer die reizende Stadt besichtigte, begaben sich einige Eidgenossen - als Nachfolger von Wilhelm Tell - für ein Armbrustschiessen nach Bressaucourt. Diesem war ein grosser Erfolg beschieden und die Teilnehmerinnen zogen in vielen Fällen mit ihren Kollegen gleich, wenn sie diese nicht sogar überflügelten. An der traditionellen Fragestunde des Auslandschweizersekretariates wurden sehr interessante Meinungen ausgetauscht. Kompetente Vertreter der Bundesverwaltung - welchen für ihre Mitarbeit bestens gedankt sei - beantworteten Fragen betreffend die Bundesverfassung, Sozial- und Krankenversicherungen, Militär, Bürgerrecht usw.

Die offizielle Eröffnung der Tagung, die ursprünglich auf der Wiese gegenüber des Schlossturmes hätte stattfinden sollen, musste in die mächtigen Eingangshallen dieses Gebäudes verlegt werden, denn das Wetter am Nachmittag war nicht gerade freundlich und es hörte erst eine Viertelstunde vor dem offiziellen Beginn der Tagung zu regnen auf. Der Bürgermeister von Pruntrut, Gabriel Theubet, rief den Zuhörern die Geschich-



Präsident Alfred Weber im Gespräch mit Präsident François Lachat.

te der Stadt in Erinnerung. Regierungspräsident François Lachat zeigte sich sehr gerührt darüber, dass die Auslandschweizer das Jahr I des Kantons Jura für ihre Tagung gewählt haben. Er erinnerte daran, dass anlässlich der eidgenössischen Abstimmung vom 24. September 1978 über den Beitritt des neuen Kantons in die Eidgenossenschaft, nicht weniger als 4607 Auslandschweizer zu diesem denkwürdigen Anlass von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht haben. Die Auslandjurassier werden nun ab 1. Januar 1980 politische Rechte auf kantonaler Ebene geniessen, sofern sie sich im Wahlregister ihrer Heimatgemeinde eintragen (Anmeldeformulare für Liechtenstein-Schweizer aus dem Kanton Jura können ebenfalls beim Schweizer-Verein bezogen werden).

Dieser angenehme Anlass, umrahmt von den Fanfaren der Stadt und den "Petits chanteurs de Porrentruy", war gefolgt von einem durch die Gemeinde offerierten Aperitif im Innern des Schlosses.

Der unterhaltende Teil in der Festhalle von Courtemaîche verlief sehr lebhaft. Ein schmackhaftes Essen erwartete die Gesellschaft, bevor das bekannte Orchester "New Rag Time" zum Tanz aufspielte. Sehr geschätzt wurden die zwischendurch aufgetretenen folkloristischen Gesangsgruppen "Les Baladins" und "Les Vieilles Chansons de Porrentruy", unterbrochen durch ein Konzert der "Groupe de musique champêtre de Alle", das sehr begeisterte. Nach einem ökumenischen Gottesdienst am Sonntag den 26. September führte der Ausflug die Auslandschweizer in die Grotten von Roclère. Dann ging es weiter durch Frankreich, via Clos du Doubs nach St. Ursanne. Nach dem Besuch des Klosters und der Ansprache des Bürgermeisters Charles Moritz wurde ein guter Tropfen, offeriert vom Kanton Jura und der Gemeinde St. Ursanne, serviert. Der Abschluss der Tagung fand auf dem Col des Rangiers vor dem den Soldaten des Ersten Weltkrieges gewidmeten Denkmal statt.

Plenarversammlung

Sie wurde durch den Präsidenten der Auslandschweizer Organisation, Nationalrat Dr. Alfred Weber, eröffnet, der in das Hauptthema einführte: "Die Auslandschweizer und der Entwurf der Bundesverfassung".

Anschliessend sprach Gerardo Bruggini, Professor an der katholischen Universität in Mailand, der einen Gesamtüberblick über das vieldiskutierte Thema gab. Marcel Ney, Direktor des Auslandschweizersekretariates, informierte über den gegenwärtig in Kraft stehenden Art. 45bis der Verfassung, der im Entwurf nicht mehr enthalten ist, und orientierte über die Folgen, welche ein eventuelles Weglassen dieses Artikels mit sich bringen könnte, der eine der juristischen Grundlagen für die Auslandschweizer sowie auch die Anerkennung der "Fünften Schweiz" durch das Schweizervolk darstellt.

Folgende drei Redner haben sich zu gegenwärtig vieldiskutierten Themen geäussert, wobei sie verlangten, dass ihre Forderungen im Zusammenhang mit dem Verfassungsentwurf oder einer möglichen Verfassungsänderung überprüft werden:

- Völkerrechtliche Aspekte, dargestellt durch Prof. Schneider Präsident der Universität von Mainz, Deutschland.
- Aktion Bürgerrecht (Anerkennung der schweizerischen Nationalität für im Ausland geborene Kinder von Schweizer Müttern und ausländischen Vätern), Gesuch formuliert von Frau Ilse Frei, Antwerpen, Belgien, Mitglied der Auslandschweizerkommission.
- Politische Rechte der Auslandschweizer. Carlo Goetz, Mailand Italien, Mitglied der Auslandschweizerkommission legte die Gründe dar. weshalb das Stimmrecht auf schriftlichem Weg vom Ausland aus sollte ausgeübt werden können.

Sie wurden gefolgt von Max Brändle, Professor an der Universität in Brisbane, Australien, Mitglied der Auslandschweizerkommission, der die Probleme betreffend die Revision der Bundesverfassung aus der Sicht der Uebersee-Schweizer darstellte. Jean Louis Gilliéron, Paris, plädierte für eine Vertretung der Auslandschweizer im eidgenössischen Parlament, nämlich im Ständerat.

Die mit Ungeduld erwartete Ansprache von Bundespräsident Hans Hürlimann, schloss die Diskussion. Er sprach zuerst über den neuen Kanton Jura und erhielt den starken Beifall der Versammlung, als er von "diesem Kanton Jura, der auch der unsere ist" sprach. Anschliessend erläuterte er verschiedene, mit dem Hauptthema verbundene Probleme und versicherte, dass die in Pruntrut geäusserten Wünsche überprüft werden.